


Michael Freud

Erörterung dreier Gewissens-Fragen/ 1. Was von den unzeitigen Geburten zu halten sey? 2. Wie es mit ihrem Begräbnüß zu halten? 3. Ob sie am Jüngsten Tage auch auferstehen werden?

Rostock: Riechel, 1684

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn749375744>

Druck Freier  Zugang





V. K. — 2 (141.)

1. Frisjen, De contractus casualis natura, nun ist Gültig,
Rundt Marten und W. S. S.
2. Frisjen, de gemina possessione insolida.
3. Bechmann, de crimine malefici, vulgo nun Zauberey.
4. Bechmann, de scabibus et scabinatibus, vulgo nun Spinnen u
Spinnen schüssel.
5. Bechmann, de Studiaforum privilegiis una cum D.
de pactis adjectis.
6. Bechmann, de jure piscandi.
7. Bechmann, de interrogatione.
8. Bechmann, de teste in propria causa.
9. Rohde, de jure riparum.
10. Rohde de rescindenda transactione.
11. Heimbarg, de interlocutionibus principum.
12. Heimbarg, de conditione mulieri intercedente competente.
13. Rudol. de archivarum vulg. origine, usu atque auctoritate.
14. Raupchen, de usufructu.
15. Hupfen Augstzen, de justitia, nun Gerechtigkeit.
16. Retius, de statutis rolandinis in juribus et vicis quibus
dam germaniae jurium aliquorum indicibus.
17. Lemren, De nobilitate.
18. Crill, de laude personarum illaudabilem.

19. Lotichius, de inhibitionibus et processu inhibitionis.
20. Lynceus, de affectionibus.
21. Lynceus, de eo quod iustum est circa silentium.
22. Lynceus, de iuramento mandatarii in animam principalis.
23. Marchandrenus, de repressalibus.
24. Albinus, delinquens defensus.
25. Baldasar, de appellationibus.
26. Differentiae juris civilis et canonici subiecta praxi moderna
methodo institutionum strictim proposita.
27. Freund, 3 Gamsen's fornyer, 1, mit neuem dan unrichtig an Gubern
tan in veltum say? 2, videri ad mit ipse an Gubernibus dand in facta?
3, ab finem videri stru Gorya mit frostafan mandau.
28. Freund, Conscriptionibus sub Alougläubant, Algotteray, Gott Co,
für Luit in Ofagottaroy.
29. Freund, von Glüd in Gernium Officialen.
30. Balthasar, Differentiae juris feudalis Livonici et com-
munis Longobardici.
31. Nettelblatt, de militare veste.
32. Waldenberg, de legatis et legationibus.
33. Waldenberg^{rus}, positionum jurid. decas prima ex l. 2, 3, 4, 5, 6 et 7.
Iust. lib. 1. titulis.
34. 35, 36, 37 et 38. Waldenberg^{rus}. pos. jur. dec. 2, 3, 4, 5 et 6.
39. Waldenrus, de regulis juris. N. Dig.

Erörterung

dreyer

23
27

Bewissens-Fragen/

1. Was von den unzeitigen Geburten zu halten sey?
2. Wie es mit ihrem Begräbniß zu halten?
3. Ob sie am Jüngsten Tage auch auferstehen werden?

auffgesetzt/ und ans Licht gegeben

von

MICHAELE Freud/

Der Gemeinde Gottes zu Cuppandin in Mecklenburg/ gewesenen drey und dreyßig Jahrigem Pastore, nunmehr Emerito.

Sirach VII, 38.

Laß die Weinenden nicht ohne Trost/ sondern traure mit den Traurigen.

Rom. XII, 15.

Weinet mit den Weinenden.



ROSENER/

Gedruckt bey Jacobus Niecheln/ E. E. Rath's Buchdr.
Anno 1684.

Dem Wol. Ehrwürdigen/ und Wolgelahrten
Hrn. HENRICO Plagman̄/
Treu-eiverigen Prediger und Seelen- Hirten bey der Kirchen
zu St. Nicolai in Wismar/

Meinem in Christo vielgeehrten und geliebten Freunde
und Bruder/

Wie auch dessen geliebten Ehe-Liebsten/

Der Viel-Ehren- und Tugendreichen

Hrn. MARGARETHÆ

Plagmannin/ geborner Clinthin/

Meiner vielgeehrten und in Ehren- Gebühr wolge-
neigten Freundin/

ingleichen

Der Viel-Ehren- und Tugendreichen

Frauen ELISABETHÆ

Clinthin/ geborner Schmiedin/

Des Wenland WolEhrwürdigen/ und Wolgelahrten

Hern M. DAVIDIS Clinthen/

Wolverdienten Predigers bey gedachter Kirchen
zu St. Nicolai in Wismar/

hinterlassenen Frauen Wittiben/

Meiner vielgeehrten und Ehrengeneigten Freundin/

Ubergiebet diese Trost-Schrift/ mit Wunschungkräftigen
Trost/ und Beystands Gottes des heiligen Geistes/ sambt aller
ersprießlichen Seelen- und Leibes- Wolfsburg/

Wismar/ den 18. Octobr.

Anno 1684.

MICHAEL Freud.



In dem Nahmen unsers H. Ern. Jesu Christi/
Amen!

Erste Frage:

Was von den unzeitigen Geburten zu halten sey?
und ob sie selig werden?

Smöchte ein Christliches Vater oder Mutter Herrg sagen: Ich erkenne und besinde täglich an mir selbst / daß es ein elend und jämmerlich Ding sey umb aller Menschen Leben / von Mutterleib an / bis sie in die Erden begraben werden / Sir. XL, 1. und wolte demnach kein Aug drumb nezen / sondern vielmehr GOTT herzlich dafür danken / daß Er mein liebes Kindlein so bald von hinnen hat abgefordert / wann es nur erslich zur heiligen Tauffe gebracht / dadurch von Sünden abgewaschen / und widergeboren wäre / damit ich seiner Seligkeit gewiß seyn / und dasselbige am jüngsten Tage widerumb mit fröhlichen Augen ansehen könnte. Nun es aber in seiner sündhaften Natur / ohne Tauff / dahin gestorben / kan es Gottes Angesicht nicht schauen / sondern muß der zukünftigen herrlichen Auferstehung und folgender Seligkeit ewiglich be- raubet seyn / welches ja billig für den allerschrecklichsten Jammer über allen Jammer zu achten / ic.

Das sind recht brennende feurige Pfeile / damit der höllische Bösewicht oftmals Gottfürchtiger Eltern Herzen und Seelen dermassen verwundet / daß sie vor Angst nicht wissen / wie dieselbige abzuwenden oder aufzulesen seyn möchten. Und fiber man / daß auch etliche aus den vornembsten alten Kirchen-Lehrern / besonders aber der heilige Augustinus Epist. 17. 82. 92. 94. lib. de fide cap. 27. Sonst ein Christlicher gete- hter Bischoff / hierinnen gar zu weit gegangen / und ein allzu hartes Urtheil über die armen Kindlein gesprochen. Welche Meynung mit der Zeit dermassen überhänd genommen / daß man letztlich im Pabsthumb auff den Kirch-Höfen besondere abgelegene Städte für solche Kinder gewehlet / und sie ohne Ceremonien / stillschweigends / dahin getragen ; ja öffentlich also davon geredet / es hätten sich dieselbige der Auferstehung und Seligkeit Halben nichts mehr zugetrösten / als wann sie niemals gewesen weren.

Diesen hochbetrüblichen und gefährlichen Gedancken zu begegnen / ist zu wissen / daß wann bey den Christen Mutter oder Kind über der Geburt erligt / und deren

eines oder alle beyde das Leben drüber lassen müssen; so sey dennoch weder an der Mutter noch an des Kindes Seligkeit nicht zu zweifeln. Denn die Mutter ist in ihrem Stand und Beruf/ darin sie Gott gesetzt hat/ Gen. III, 16. und ohn desselben Willen kan kein Haar von ihrem Haupt fallen/ Matth. X, 30. Luc. XXI, 18. Sie thut/ was ihr Gott befohlen/ und erleidet mit Gedult/ was ihr Gott darinnen zuschicket/ und nach seinem Willen/ der allezeit gut/ stirbet oder geneset sie in der Geburt. Denn da muß ihr/ als einer Gläubigen und Gottsfürchtigen/ alles zum besten dienen/ und kan sie nichts/ weder Todt noch Leben scheiden von der Liebe Gottes/ die da ist in Christo Jesu unserm Herrn/ Rom. VIII, 28. 35. seqq. Ja wo sie in der Gottesfurcht und Glauben beharret/ so ist gewiß/ daß sie selig ist. Denn der auserwehlt Müßzug Gottes/ S. Paulus lehret ausdrücklich/ und spricht: Das Weib wird selig durch Kinder zeugen/ so sie bleibet im Glauben/ und in der Liebe/ und in der Heiligung/ sambt der Zucht/ I. Tim. II, 15. das ist/ in der Ehe leben/ Kinder zeugen und gebären/ auch darinnen/ nach Gottes Schickung/ sterben und umbkommen/ hindert die Weiber an der Seligkeit nicht: Sondern sie können dabey auch selig/ und Kinder des ewigen Lebens werden/ wann sie nur bleiben im Glauben an Christum/ und in der Liebe/ sambt der Heiligung und Zucht/ so aus dem Glauben/ als gute Früchte kommen und entspringen. Ach/ diß ist ja ein schöner/ herrlicher/ lieblicher und mercklicher Trost/ den alle Christgläubige/ gebärende Weiber fleißig ins Herze fassen/ und wol behalten sollen.

Darneben sollen sie auch ermahnet seyn/ daß sie/ in Betrachtung der laidlichen Fälle/ so ihnen oftmahls in der Geburt zu Handen kommen/ sich aller Firsichtigkeit gebrauchen/ und die ganze Zeit über ihrer Schwängerung/ ihrer fleißig schonen; auff daß sie nicht muthwillig/ freventlich und fürsehtlich zu den laidlichen Fällen/ besonders der Kinderlein/ Ursach geben. Hierzu gehöret nun/ daß sie sich enthalten alles unziemlichen Zorns/ Unmuths/ Unordnung und Übermaß im Essen und Trincken; wie auch grosser gefährlicher Arbeit und Bewegung des Leibs/ durch welche Excess sämptlich und sonderlich den Kinderlein in Mutter-Leib leichtlich kan Schaden zugefüget werden. Wo sie sich nun dessen/ so viel möglich/ entschlagen/ und ihnen doch unversehens wunderliche Fälle begegnen/ so haben sie ja in denselbigen desto freudiger Gewissen/ und beständiger Trost.

Ferner so ist gewiß und Unläugbar/ daß die Leibes-Früchte und Kinderlein/ besonders der Christgläubigen und Gottsfürchtigen/ ein Geschöpf und Werk/ eine Gabe/ Geschenk und Segen Gottes seyn; denn durch Gottes Segen geschicht/ daß der Gottseligen Ehestand fruchtbar ist/ Genes. XXX, 2. Psal. CXXVII, 4. Und weil der heilige Hiob in seiner höchsten Ansehung sich damit tröstet/ daß ihn Gott geschaffen/ darumb werde Er das Geschöpf seiner Hände nicht gar verwerffen/ Hiob. X, 8. seqq. So wird recht daher geschlossen/ daß Gott die lieben Kinder/ die auch seiner Hände Werk/ ja seine Gaben und Geschenk seyn/ darumb nicht verstoße/ ob sie schon durch den Nothfall/ ohn ihre Schuld/ an der Lauff gehindert werden.

Fürs ander wissen wir/ daß solche Kinderlein auch in dem Gnaden-Bund Gottes/ von der Gerechtigkeit und ewigem Leben in Christo uns verheissen und auffgericht/ verfaßet und begriffen seyn. Zu Abraham/ dem Vater aller Gläubigen/ sagt Gott: Ich
bis

bin dein Gott / und deines Samens nach dir / Gen. XVII, 7. Durch unsern Samen verstehet Er hie ohn zweiffel nicht allein unsere Kinder / so allbereit in die Welt geboren: sondern auch die / so noch in Mutterleib und im verborgen liegen / dieselbige sind auch unser Samen. Weil aber nun Gott der Herr auch desselbigen unsers Samens gnädiger Gott und Vater ist / und ihnen auch den auffgerichteten Gnaden-Bund in Christo Jesu / Gen. XVII, 7. wil lassen zu gute kommen: Wer wil denn so kühn / wil nicht sagen / so gottlos seyn / daß er solcher gläubigen Leute Samen / Leibes-Frucht und Kinder (wann sie durch Verhängniß Gottes / ohngefähr in Mutterleibe / ohn die Sacrament / ableibig werden und sterben) wil verdammen / oder ihnen die Seligkeit absprechen? Daher spricht auch S. Petrus: **Euer und euer Kinder ist diese Verheißung / und aller / die ferne sind / welche Gott unser Herr herzu ruffen wird /** Act. II, 39.

Drittens kömmt auch den ungetauften Kindern zu flatten das Gebet der Christlichen Kirche und der Eltern selbst für die zarte Leibes-Frucht / daß im Fall es mit ihnen anders denn wol ergehen solte / Gott sie zu Gnaden auff- und annehmen wolle. Denn gleich wie der Glaube derjenigen / die den Sichtbrüchigen zu Christo brachten / von Ihm angesehen / und deswegen dem Sichtbrüchigen geholfen ward / Matth. IX, 2. Also ist kein Zweifel / Gott werde auch das Gebet und Glauben der Eltern / so wol der ganzen Christlichen Kirche ansehen / und / was sie Ihn bitten werden in Christi Namen / ihnen geben / Joh. XVI, 23.

4. Es spricht zwar Christus hochbeheurlich zu Nicodemus: **Warlich / warlich / Ich sage dir: Es sey denn / daß jemand von neuen geboren werde / kan er das Reich Gottes nicht sehen.** Und abermahl: **Warlich / warlich / Ich sage dir: Es sey denn / daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes kommen /** Joh. III, 3. 5. Jedoch ist solches nicht bloß und in gemein / sondern auff gewisse Mass zu verstehen / 1. mit Bedingung der Möglichkeit / 2. außser dem Nothfall / 3. und also von der ordentlichen Art und Weise. Denn daß niemand ohn die Sacrament / besonders wo man sie nicht haben kan / könte selig werden / folget nicht. Denn Gott der Herr ist an solche seine Mittel nicht gebunden: sondern als ein liberrimum agens kan und wil Er im Nothfall auch ohne dieselbe die Menschen selig machen. Darumb gehöret hieher die alte Kirchen-Regul / die also lautet: **Non privatio, sed contemptus Sacramentorum damnat: Nicht der Mangel / sondern die Verachtung der Sacrament verdammet.** Wann jemand der Sacrament gern wolte brauchen / und kan sie doch nicht haben / so schadet ihm solches nichts an seiner Seligkeit. Also auch / weil die jungen Christen-Kindlein (so vor der Geburt in Mutterleib sterben und ersticken / oder in der Angst-Geburt das Leben lassen) der heiligen Lauff nicht können sähig und theilhaftig werden / wie gern man sie auch sonst / so sie in diese Welt lebendig geboren weren / darzu beförderte und brächte; schadet ihnen solches an der Seligkeit nicht / sondern / wosfern sie Gott / durchs Christliche Gebet / zugetragen und befohlen werden / sind sie im Gnaden-Bund Gottes begriffen / und kan Gott / ohn sein sonst hierzu verordnete Mittel / durch den heiligen Geist / sie sonderlich und extraordinarie

erleuchten und heiligen/ und dieselbige hierdurch gläubig/ gerecht und ewig selig machen. Was aber die Nothwendigkeit der heiligen Tauffe/ davon jetzt Erwähnung gethan worden/ anbelanget/ und sonderlich den harten Spruch des h. Erri Christi: **Wahrlich/ wahrlich/ Ich sage dir: Es sey denn/ daß jemand von neuen geboren werde/ aus dem Wasser und Geist/ so kan er nicht in das Reich Gottes Kommen: So redet Er von der Widgeburt; Ergo** so können die Kinder/ so vor der Geburt sterben/ darunter nicht gezogen werden. Denn die sollen durch die Tauffe widergeboren werden/ welche lebendig zur Welt geboren werden; die Kinder aber/ welche in Mutter-Leib/ vor/ oder in der Geburt sterben/ die werden nicht lebendig zur Welt geboren: Derowegen so kan sie auch der Spruch des h. Erri Christi nicht treffen. Und eben darumb hat Christus der h. Erri Marc. XVI, 16. in dem andern Theil der Einsetzung der heiligen Tauff nicht also gesprochen: **Wer nicht gläubet/ und nicht getaufft wird/ der wird verdammt: Sondern Er sagt nur schlecht also: Wer aber nicht gläubet/ der wird verdammt: Damit Er der armen/ und (Wissals/ so viel die Unterlassung der Tauff betanget) unschuldigen Kindlein schon/ und alle Ursach der Verdammnis allein dem Unglauben zumesse; hingegen aber den Glauben zum einigen Mittel der Seligkeit ansetze/ und in solchen Fällen für gnugsam achte.** Bernhard. Epist. 37. ad Hugon. C. 27. B.

Daher lesen wir Jos. V, 5. 6. daß/ da in der Arabischen Wüsten und Einöde ganzer vierzig Jahr lang/ die Jüdische Knäblein unbeschnitten blieben/ umb und daß sie täglich fortziefen/ und keine bleibende bequeme Stätte zu Verrichtung der Beschneidung hatten/ Gott der h. Erri darüber nicht zornig worden sey/ sondern mit ihnen gnädiglich Gedult gehabt/ und gleichsam durch die Finger gesehen in dem Er nemlich extraordinarie den Bund seiner Gnaden und Wahrheit ihrem Samen dargereicht und mitgetheilet/ Actor. XIII, 18. Also sind gewis die Kindlein der Gläubigen im Alten Testament auch nicht verdammt/ sondern selig worden/ welche den achten Tag der Beschneidung nicht erlebet/ sondern vor demselben aus diesem Leben abgeschieden. **Job** erzehlet/ was er bey solchem Zustand positive (wann er in Mutter-Leib gestorben) für herrliche gute Gelegenheit zu erlangen getrauet. Denn/ spricht er: **So lege ich doch nun/ und were stille/ schliesse/ und hätte Ruhe/ mit den Königen und Rathherren auff Erden/ 10. Hiob III, 13. 14. das ist/ Ich were eben so wol selig/ als andere Könige/ Fürsten und Rathherren/ welche vor mir gelebet/ viel Geld und Gut gesamlet/ herrliche Gebäude auffgeführt/ und sonst grosse Thaten gethan; gleichwol aber sich allein des Glaubens an den Messiam/ als ihren Erlöser/ von Herzen getrostet; derahalben ihnen ihr Reichthumb/ Macht und Gewalt an der Seligkeit im wenigsten nichts hinderlich sein können. Der fürtreffliche heilige König Job/ würde über sich selbst nicht gewünschet haben/ daß er in Mutter-Leib ehe gestorben were/ als er auff die Welt Kommen/ waan er nicht zuvor/ aus Gottes Geist dessen in seinem Herzen gleichsam verfürthert gewesen/ daß solche Kindlein auch der Seligkeit theilhaftig würden. König Davids Kind ist/ nach der meisten Ausspruch und Meinung/ am siebenden Tage/ und also vor empfangener Beschneidung gestorben; und nichts desto weniger spricht von ihm König**

nig David: Ich werde wol zu ihm fahren; es kömmt aber nicht wider zu mir/
II. Sam. XII, 18, 23. welches David nicht hätte mit Wahrheit sagen können / wann er
vermehnet/ sein Kind würde aus Mangel der Beschneidung/ ein armer Höllenbrand wer-
den; sintemal er seiner Seelen nach/ ja nicht in die Hölle / sondern in den Himmel / und
dahin zu kommen begehret / daß er Gottes Angesicht schaue / Psal. XLII, 3.
Wie auch nicht weniger von denen zu hoffen ist/ welche in der Verfolgung ihr Leben ha-
ben auffopfern müssen/ als da gewesen die Hebräischen Knäblein und Kindlein / so
man in Egypten/ aus blutdürstigen Befehl des Königs Pharaonis / ins Wasser werffen
musste / so bald sie nur aus Mutter-Leibe gezogen wurden/ Exod. I, 16. Item die/ welche
unter Antiochi Wätereij des Sacraments der Beschneidung mangeln und entberren
müssen/ weil derselbig Gottes-Dienst dazumal bey hoher Leibes-Straff verboten war/
I. Maccab. I, 51. Hieher gehören auch die jungen Kindlein zu Bethlehem / die der
Blut-Hund Herodes umbbringen ließ/ in Meynung / daß neugeborne Christ / Kindlein
darunter zuertappen / Matth. II, 16. Es werden auch hier nicht unbillig unter diese
Zahl genommen die Kindlein/welche zur Zeit des Neuen Testaments in der Christ-
lichen Kirchen und derselben Verfolgung/ umb Christi Namens willen / sind mit
und in den Müttern/ oder bald nach der Geburt/ohn die Lauff/unbarmerziglich getö-
det und hingerichtet worden. Denn welcher Rechtgläubiger wil/in Betrachtung oban-
gezogener Gründe und Beweisung/ diese Kindlein verdammen/ oder an ihrer Seligkeit
zweifeln? Demnach bleibets schließlich noch dabey/ daß der Christgläubigen Kinder / ob
sie gleich durch unverhoffentlichen und unversehnen Fall / in Mutter-Leib oder in der
Geburt das Leben verlieren/und lassen müssen/ dennoch selig seyn.

6. Auff daß wir aber noch näher zum Handel und gesuchten Trost kommen/ so
wissen wir/ daß zwar diese Regul gewiß und unfehlbar/ da man sagt: Extra Christum
nulla Salus, **ausser und ohne Christo ist kein Heil**/ nach der Schrift/ Act. IV, 12.
Darumb müssen wir allhier uns ferner umbsehen/ ob auch die jungen Kindlein/ davon
wir jetzt reden/ im Verdienst Christi begriffen/ und ob auch für dieselbe Christus bezahlet
und genug gethan habe? Das zeigt uns nun S. Paulus gar fein/ schön und mercklich an/
da er spricht: **Nach dem nun die Kinder Fleisch und Blut haben/ ist Christus
gleicher massen theilhaftig worden/ auff daß Er durch den Tod die Mache
nehme dem/ der des Todes Gewalt hat/ das ist/ dem Teuffel/ und erlösete die/
so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn mussten/** Hebr. II,
14, 15. Als wolt er sprechen: Christus ist nicht allein ein Kind geboren/ und ein Mann
worden/ sondern Er ist auch durch Wirkung des heiligen Geistes/ in Mutterleib empfan-
gen worden/ und hat in Mutterleib/ gleich wie ein ander Kind/ Fleisch und Blut an sich
genommen/ auff daß Er auch der jungen Kinder in Mutterleib Heyland würde/ und un-
ser aller Empfängiß/ welche sündlich und unrein/ Psal. LI, 7. durch seine heilige Em-
pfängiß und Menschwerdung heiligte und reinigte. Darumb Irenaeus, einer aus den
ältesten Kirchen-Lehrern recht und wol von ihnen schreibet: Omnes venit per semet-
ipsum salvare: Ideo per omnem venit etatem, & infantibus infans factus est,
Sancti-

Sanctificans infantes, &c. Er ist kommen/ alle Menschen durch sich selbst selig zu machen: welches auch die Ursach gewesen/ daß Er durch alle Alter gegangen/ und den Kindern zu gut/ ein Kind worden/ daß Er die Kinder heiligte. Oder: Er ist erstlich durch seine heilige Empfängniß ein Kindlein/ ja eine gebenedeyte Frucht des Leibes/ oder/ wie Ihn der Patriach Jacob nennet/ eine Weibes-Bürde worden/ Gen. XLIX, 10. daß Er nemlich durch diß Mittel unsere sündhafte Empfängniß und Geburt reinigte/ und damit auch den armen Leibes-Früchten/ die vor der Geburt absterben würden/ zu statt käme.

7. Und das noch mehr ist/ so haben wir fürs siebende/ in Gottes Wort außdrückliche Zeugnis und Exempel/ daß Gott auch den jungen Kindlein in Mutterleibe den heiligen Geist gegeben habe/ welcher in ihnen den Glauben/ und vermittelst des Glaubens die ewige Seligkeit gewircket; damit sich denn Gott gegen uns verschrieben/ daß Er solches ins Künftig bey andern seinen Christgläubigen auch thun könne und wolle. Denn solches verstehen wir aus dem Exempel des Erz-Vaters Jacobs/ da wir lesen/ daß ihn Gott auch schon in Mutterleib geliebet/ Rom. IX, 13. daß er in Mutterleib seinen Bruder untertreten habe/ Gen. XXV, 25. Hof. XII, 7. Wie unglücklich aber ist dieses für unserer Vernunft: daß ein kleines noch ungebornes Kindlein sol sey ein geistlicher Ritter und Kriegsmann: daß es sich der Erstgeburt annehmen solt/ daß es sein Brüderlein zu rück treiben und untertreten solle. Confer Gen. XXXVIII, 29. 30. König David bezeuget solches auch von ihm selbst/ da er bekennet und spricht: **Du Herr hast mich aus meiner Mutterleib gezogen/ Du warst meine Zuversicht/ da ich noch an meiner Mutter Brästen war: auff Dich bin ich geworffen aus Mutterleibe. Du bist mein Gott von meiner Mutterleibe an/ Psalm. XXII, 10. 11. confer Psal. CXXXIX, 14. seqq.** vom Propheten Esaja lesen wir dergleichen/ da er bekennet und sagt: **Der Herr hat mich geruffen von Mutterleib an/ Er hat meines Namens gedacht/ da ich noch in Mutterleib war/ Esa. XLIX, 1.** Dem Propheten Jeremia ist solches auch gnädiglich widerfahren/ sintemal Gott von ihm selbst zeuget und spricht: **Ich kante dich/ ehe den ich dich in Mutterleib bereitet; un sonderte dich aus (heiligte dich) ehe daß du von der Mutter geboren wurdest/ Jerem. I, 5.** Noch ein Exempel haben wir im Neuen Testament/ an Johanne dem Täufer/ welcher noch in Mutterleib mit dem heiligen Geist erfüllet wurde/ und gegen des Mesia Zukunft vor Freuden hüpffete/ Luc. I, 41. 42. 44. Dergleichen kan Gott durch seine unverfürgte Hand noch heutiges Tages verrichten. Denn des Herrn Gnad und Güte ist alle Morgen neu/ und währet immer und ewiglich/ Thren. III, 23. So ist auch **Jesus Christus gestern und heut/ und derselbe in alle Ewigkeit/ Hebr. XIII, 8.** Ein woldenckwürdig Exempel/ wie Gott wunderbarlich sey auch in den jungen Kindlein/ erzehlet ein Hochgelahrter Medicus (Johann. Rudolph. Camerarius Medic. D.) mit diesen Worten: Ambrosius Paræus (de gen. hom. c. 14.) ein sirtrefflicher Französischer Chirurgus schreibt/ und bestättiget es mit einem Eyd/ daß er/ in Erdschnang einer schwangern Frauen/ nach dem sie verschieden/

(chieden / ein lebendiges Kind / mit zusammen gethanen und auffgehobenen Händlein / und gewonderem Angesicht / gleichsam betend / über sich in Himmel schauend / in Mutter Leib befunden habe. Gewislich Sapientia eius non est numerus, unser Herr ist groß / und von grosser Krafft / und ist unbegreiflich / wie Er registiret / Psal. CXLVII, 5. Der Herr ist allen gütig / und erbarmet sich aller seiner Werck / Psal. CXLV, 9.

Derowegen wir vielmehr von den todtgebornen / ungetauften Kindlein Christlich urtheilen sollen / zumal weil wir die tröstliche Verheissung unsers Herrn und Seligmachers Christi vor uns haben / welcher an unterschiedlichen Orten bewähret : Es ist für eurem Vater im Himmel nicht der Wille / daß jemand von diesen Kleinen verloren werde / Matth. XVIII, 14. Das ist aber der Wille des Vaters / der mich gefand hat / daß ich nichts verliere von allem / das Er mir gegeben hat / sondern daß Ichs auferwecke am jüngsten Tage / Joh. VI, 39.

Wir wollen zum Beschluß dieser Frage D. Lutheri Rath hören / wie fromme Gottselige Frauen zu trösten / welchen es in Kindes nöthen unrichtig gegangen : Zu legt / spricht er / weil uns auch oft fürkömpt / und wir umb Trost ersuchet werden / von etlichen frommen Eltern / sonderlich von den Frauen / so vorhin in Kindes nöthen / ohn ihren Willen / ja wider ihren Willen / und mit grossen Lēde ihres Herzens / haben leyden müssen / daß ihnen mißrathen und unrichtig mit der Geburt gangen ist / Also / daß die Frucht in der Geburt gestorben / oder todt von ihnen kommen ist. Solche Mütter / weil es ihre Schuld nicht ist / noch durch ihre Versäumnis oder Nachlässigkeit / die Frucht verwarloset ist / NB. sol man nicht Schrecken noch betrüben / mit unbescheidenen Worten : und hie einen Unterscheid machen / zwischen den Frauen oder Weibs-Bildern / so die Frucht ungerne tragen / muthwillens verwarlosen / oder zuletzt auch bößlich erwürgen und umbbringen ; sondern also und dermassen mit ihnen reden :

Erstlich / wiewol man nicht wissen sol noch kan / Gottes heimlich Gericht / in solchem Fall / warumb Er solche Kindlein / darbey aller müglicher Fleiß geschehen ist / nicht hat lassen lebendig geboren und getauft werden / so sollen sich die Mütter des zu frieden geben / und gläuben / daß Gottes Wille allezeit besser sey / weder unser Wille / obs uns nach fleischlichen Dünckel viel anders ansihet ; und zufförderst NB. daran nicht zweifeln / NB. daß GOTT darumb weder über die Mütter / noch andere / so darzu gethan / erzürnet sey / sondern sey eine Versuchung zur Gedult. So wissen wir auch / daß solcher Fall von Anfang nicht seltsam gewest / also daß auch die Schrift solches zum Exempel braucht / Job. III, 11. & 16. seq. Psal. LVIII, 9. S. Paulus nennet sich selbst einen Abortivum, eine Mißgeburt / oder unzeitige Geburt / I. Cor. XV, 8. Zum andern / so ist auch zu hoffen / weil die Mutter eine Christin und gläubig ist / daß ihr herzlich Seuffzen und gründlich Sehnen / das Kind zur Lauff zu bringen / für ein recht Gebet für Gott angenommen sen. etc. Also halte und hoffe ich / daß der gütige barmherzige Gott / etwas gutes denke / auch über diese Kindlein / so ohn ihre Schuld / und ohn Verachtung seines öffentlichen Befehls / die Lauffe nicht erlangen / etc. Darumb solte man solche Fälle GOTT heimstellen / und uns trösten / daß Er unser unaussprechliches

Prechtliches Seuffzen gewislich erhöret / und alles besser gemacht habe / als wirs haben mögen nennen. *Summa* / sihe du allermeist darauß / daß du ein rechter Christ seyst / und also in rechtem Glauben zu Gott beten / und herzlich seuffzen lernest / es sey in diesen oder andern Nöthen / alsdann lasse dir nicht leide seyn / und Sorge nichts / weder für dein Kind / noch für dich selbst / und wisse / daß dein Gebet angenehm ist / und Gott alles viel besser machen wird / als du begreifen / oder begehren kanst. *Ruffe mich an* / spricht Er / in der Noth / so wil Ich dir helfen / daß du Mich loben und Mir danken solt / Psal. L. 15. Darumb sol man solche Kindlein / bey und über welchen solch seuffzen / wünschen und beten / von den Christen / oder Gläubigen geschicht / nicht also dahien verdammen / gleich den andern / dabey kein Glaube / Gebet noch Seuffzen von Christlichen rechtgläubigen Leuten geschicht. Denn Er wil sein Verzeihen / und unser Gebet oder Seuffzen darauß gegründet / unverachtet und unverworfen / sondern hoch und theuer gehalten haben. etc. Confer & vide D. Luther. *Tom. XII. Witteberg. fol. 290. a. Tom. II. Jen. Lat. p. 133. Tom. VIII. Jen. Germ. fol. 51. b. Tom. VIII. Altenburg. p. 64. in Genesin. cap. XVII. f. 195. b. D. Bugenhagium Pomeran. in explicatione Psal. XXIX. quæ extat in Decade IV. Consil. D. Bidemb. Consil. 3. D. Mörlinum, D. Schnepfium, Codoman. M. Zehnerem. apud Bidembach. Decade ead. consil. 4. 5. 6. 7. M. Coelium apud Bidemb. Decad. IX. consil. 7. D. Balduin. *Cas. Consil. lib. II. cap. 4. cas. 10. § cap. XI. cas. 3. D. Gerhard. Loc. Theol. Tom. IV. de Bapt. §, 234. § Tom. VIII. de Morte §. 139. D. Meisner. Anthropol. Sacr. decad. I. disp. 7. quæst. I. § conc. V. super artic. 3. Aug. Confess. p. 104. seqq. D. Förster. Thesaur. Catech. de Bapt. decad. IV. probl. 9. § conc. XCIV. super. Exod. p. 610. D. Brochman. System. Artic. de Bapt. cap. VI. quæst. 4. D. Dieteric. Tom. II. Conc. in sapient. p. 1077. seqq. § Anal. Evang. in Festo Ascens. Christi p. 475. D. Röber. Zeit. Predigten p. 680. § seqq. &c. D. König. *Cas. conscient. Catech. p. 199.***

Gebet der Sechswöchnerin / so eine todte Leibes Frucht zur Welt gebracht / oder welchen die Kinder für der Tauffe weggestorben sind.

Gnädiger und barmherziger Gott / gedültig und von grosser Güte ; D H E R R / der Du allen gütig bist / und erbarmest dich aller deiner Werck / ich sage dir herzlich Lob und Dank / daß Du in der betrübten / kümmerlichen und gefährlichen Geburt mir gnädiglich geholfen / und mir das Leben / dar zu auch eine Leibes Frucht geschencket hast. Und ob zwar das liebe Kind / zum Sacrament der

der heiligen Tauffe/ durch deinen wunderlichen und un-
 greifflichen Rath und Willen/nicht komen können; so weiß ich
 doch/daß deine Gnade und Barmherzigkeit/über alle deine
 Wercke schwebet/ und daß Du deine eigene Gaben/ Ges-
 schöpff und Creatur nicht hassen/ noch verderben/ sondern
 Väterlich lieben/ und aus Gnaden selig machen wollest:
 Darumb daß dein lieber Sohn Christus Iesus/in Mut-
 ter-Leibe alle Leibes-Früchte geheiliget/ dieselbe/ durch der
 Kirchen und Eltern Gebet Ihm zutragen lassen/ für diesel-
 be auch sein heiliges Blut vergossen/ und als seine Bunde-
 Genossen nicht ewiglich verstorren lästet: Auch viel ohne
 ordentliche Mittel der heiligen Sacramenten/ aus über-
 schwenglicher Barmherzigkeit/sonderlich in höchster To-
 des-Noth zu Gnaden auff-und angenommen: So bitt ich
 Dich nun von Herzen-Grund/ in tieffster Demuth/ Du
 wollest durch deinen heiligen Geist/ in meinem betrübten
 Herzen/ mich deiner gnädigen Zusage und Vertröstung/
 daß Du mein und meines Samens Gott seyn wollest/ de-
 stiglich versichern/ daß ich nicht aus Blödigkeit des Flei-
 sches/ auch nicht durch Unruhe und Anfechtung des leidt-
 gen Trauer-Geistes/daran zweiffele/sondern gewiß gläu-
 be/mein liebes Kind sey/durch das Blut Jesu Christi/ in
 Mutter-Leibe gereiniget und gewaschen/ lebe für deinen
 heiligen Augen/ sey in deiner Hand/ in ewiger Ruhe und
 Herzlichkeit. Gib/ O Vater alles Trosts/ daß ich durch
 deines heiligen Worts beständigen Trost/ gestärcket und
 erhalten werde/ und behüte mich ferner in künftigen Zei-
 ten/ für dergleichen und andern Betrübnißsen/auff daß ich
 Dir für alle deine Wohlthaten ewiglich dancke/ deinen Na-
 men lobe und rühme/in deiner Furcht lebe/in rechtem seligen
 Glauben biß ansende verharre/un wegen des theuren Ver-
 diensts/ unsers einigen Mitlers und Seligmachers/ mit

allen den Reinen / ja mit allen Christgläubigen gerecht und ewig selig werde / durch denselbigen deinen lieben Sohn Jesum Christum / der mit Dir und dem Heiligen Geist lebet und regieret / immer und ewiglich / Amen.

Zwente Frage:

Wie es mit dem Begräbnis der kleinen Kinder / so etwa in Mutter Leib gelebet / und todt auff die Welt kommen / und die heilige Tauffe nicht erlangen können / zu halten? ob sie mit gewöhnlichen Christlichen Ceremonien / Geläut und Gesänge / zur Erden sollen bestätigt werden?

Bey den Papisten ist über dem Begräbnis solcher Christen Kindlein / so ohne Tauffe sterben / geskritten worden / ob dieselben auch mit gewöhnlichen Ceremonien / Klingen und Singen / solten zur Erden bestattet werden? Und ist bey ihnen der gemeine Gebrauch gewesen / wie auch noch / daß man sie ohn alle Ceremonien stillschweigends / auch wol bey nächtlicher Weil in der Demmerung und Nebel hingetragen / und sie nicht mitten auff den Kirchhoff / sondern an das Ende und an die Mauern desselben verscharet hat / damit ja / nach der Pöbstlichen Sophistischen Meynung / der geweyhete Kirchhoff durch sie nicht verunreiniget oder entheiliget würde; Dadurch denn fromme Eltern ohn zweiffel NB. hoch betrübet / und in gefährliche Zümmliche Sorgen und Gedanken / der Kinder halben / gesetzt werden. Aber wir danken Gott / daß Er uns aus der Finsternis des Pöbstthums errettet / und zu dem heiligen Licht des Evangelii gebracht hat / darinnen wir dergleichen Meynung von den ungetauften Kinderlein nicht finden / sondern das Widerspiel sehen und vermercken. Darumb wir denn den lieben Kindlein die Christliche Sepultur und Begräbnis / mit gebürlichen Ceremonien nicht ver sagen: sondern sie / wie andere Christen Menschen / umb Hoffnung willen der freudlichen Auferstehung / Christlich und ehrlich zur Erden bestatten / und von ihnen sagen / wie dorten die göttliche Stimm zu Petro spricht: NB. Was Gott gereiniget hat / das sollen NB. wir nit unrein schätzen / Actor. X, 15.

Ob id ipsum, quod consuetudo hæc, NB. ex Papatu, residua, merito abroganda, præsertim cum in promptu rationes non exigui ponderis & momenti: *Primo* enim oritur ex falso principio, de aeterno infantulorum non-baptizatorum interitu. *Secundo* superstitio est, quod Romanenses Cœmeteria aquâ lustrali, & aliis, quas adhibere consueverunt, ceremoniis, consecrari; corporibus autem infantium non baptizatorum profanari somniant. *Tertio* hac abrogatione præcavendum, ne videamur κακογινοῦτο illo Papistico, NB. errores & supersti-

perditiones Papistarum stabilire velle, *Quarto* ne ansa præbeatur parentibus de salute filiorum vel dubitandi, vel sibiipsis funestis cogitationibus maerorem augendi. Proinde infantulos non baptizatos æquè ut baptizatos NB. solenniter usitatis funerum ceremoniis, in area Coemiterii, in spe beatæ ad vitam æternam resurrectionis, sepeliri decet, &c. D. Förster. *Thesaur. Catech. Decad. IV. problem. 10.*

Christen solten die Kindlein/ die wir gern wolten tãuffen/ und können nicht/ (als die noch nicht geboren sind/ und doch in Mutter-Leibe leben/ oder sonst in der Geburt umbkommen) nicht begraben an andere örter/ da man sonst die Christen nicht hin begräbet; damit wir bißher beduret haben/ daß solche Kinder verloren sind/ wie man uns im Pabstthumb gelehret hat: sondern wann wir sie Christo zugebracht/ geopfert und befohlen haben/ mit unserm Gebet/ nach der Lehre und klaren Verheißung Christi/ so ist billig/NB. daß wir sie/NB. als Christen/ begraben; damit wir bekennen/ daß wir glauben den starcken Zusagungen Christi/ der auch in Mutter-Leib ein Kindlein worden ist/ und Johannem Baptistam in Mutter-Leib angenommen/ und mit seinem H. Geist also getauffet hat/ daß er nachmals nicht mehr oder anders getaufft/ etc. schreibt D. Bugenhagen Pomeranus apud D. Luther. *Tom. VIII. Altenburg. p. 63. a. b.* apud D. Bidembach *Decad. IV. consil. 3. p. m. 293.* Was aber für Ceremonien über diesem Begräbniß zu halten sind / wie viel man dazu Klingen oder Singen sol / das wird eine jegliche Christliche Gemeinde wol wissen/ schreibt er ferner daselbst/ p. 295.

Des hochhóhlichen Gottseligen Churfürstens zu Sachsen/ **HERZOGS AUGUSTI, S. G.** Constitution und Kirchen-Ordnung im *XV. General-Articul, pag. 321.* lautet hievon also: Dieweil auch grosse Ungleichheit mit Begräbniß der ungetaufften Kinder/ oder so in Mutter-Leib gelebet/ aber todts auff die Welt kommen/ gehalten / daß etliche Pfarrer die selbigen nicht mit den Schülern/ wie die getaufften Kinder/ zum Begräbniß beleiten; etliche auch nicht an diese Ort begraben wollen/ da andere Christen begraben seyn / dadurch den Christlichen Eltern nicht allein groß Betrübniß gemacht/ sondern offtermals die Mütter/ als das schwächste Werkzeug/ in grosse Anfechtung gerathen. Und aber der Christen Seligkeit nicht also an die heilige Tauffe gebunden / wann die Christliche Mutter an den Kindern nichts versäumt/ noch an der selbigen unzeitigen Todts schuldig/ sie aber durch das Gebet dem Allmächtigen vermóge seiner Verheißung/ befohlen / da Er gesagt: **ICH BIN DEM GOTT/ und deines Samens nach dir/** daß sie darumb verdambt werden solten; wie dann ohn Zweifel viel Kindlein im Alten Testament vor dem achten Tage gestorben/ die nicht beschnitten/ und gleichwol ungezweifelt selig worden: der Ursach dann auch an solcher Kinder Seligkeit / die also durch das gläubige Gebet **GOTT** befohlen/ nicht zu zweiffeln; so sollen hinführo NB. die Pfarrer und Kirchen-Diener/ solche Kinder NB. nicht weniger als die andern/ NB. mit Christlichen Ceremonien/ nach jedes Orts Gebrauch / zur Begräbniß beleiten/ und bey andern Christen zur Erden bestetigen.

Vorgestern am Freytag/ den 9. Septemb. Anno 1608. haben wir allhier am Neuenmarkt

ermarkt/ ein Exempel gehabt/ (Schreibet D. Philip. Hahne,) und ein solch ungetaufftes Kindlein/ mit Christlichen Ceremonien begraben/ welches sonst allhier nicht gebräuchlich gewesen: Daher sonder Zweifel mancherley Judicia und Reden davon fallen werden. Derowegen ich hievon/ bey jetziger Gelegenheit des Evangelii/ kurze Erinnerung thun muß/ damit sich niemand daran ärgern/ und gedencken möge/ man wolle/ oder müsse disfalls/ allein den Herren und Adelspersonen gratificiren. Und zwar Können und Sollen wir solchen Kindern/ die Seligkeit nicht absprechen/ oder daran zweifeln/ wann sie zuvor eine lebendige Leibes-Frucht gewesen/ und nun zu ihrer Vollkommenheit kommen/ ob sie auch mit dem Tode übereilet/ vor/ oder in der Geburt sterben/ und die Tauffe nicht erlangen können/ dieweil sie Gottes Geschöpf und Gabe seyn/ im Gnaden-Bund Gottes/ und im Verdienst Christi mit begriffen/ und durch der Eltern und Christen Gebet/ Gott dem H. Ern/ auch in Mutter-Leib fürgetragen/ welches Gebet gewisse Verheißung hat/ und die Tauffe nicht muthwillig an ihnen veräußert wird.

Denn ob wol die Tauff/ das Ordinarium medium salutis, und nothwendig zur Seligkeit ist/ wie Christus zu Nicodemo sagt: Es sey denn/ daß jemand von neuen geboren werde/ durch das Wasser und Geist/ so kan er nicht in das Reich Gottes kommen: Joh. III, 5. Jedoch im Nothfall/ und wo man die Tauffe nicht haben kan/ da gilt die alte Kirchen-Regul: Non privatio, sed contemptus Sacramenti damnat: Nicht der Mangel/ sondern die Verachtung des Sacraments verdammt. Darumb ist Gott an solche Mittel nicht gebunden/ sondern als liberrimum agens, kan und wil Er auch/ ohn dieselb die Menschen selig machen. Und weil dem nun also/ und solche Kindlein nicht zu verdammen/ warumb wolte man sie nicht/ so wol als andere/ mit Christlichen Ceremonien begraben: Wir danken Gott/ der uns aus der Finsterniß des Pauthumbs errettet hat/ da man solche Kinder in einen sondern Limbum gewiesen/ da ihnen weder Wol noch Weh seyn sollte/ und daher sie heimlich/ an einem besondern Ort begraben worden. So halten wirs auch keines wegs mit den Calvinistey/ die da vermeynen/ der Christgläubigen Kinder seyn ihrer Anfunft nach/ ohn das heilig/ antemal sie von heiligen Eltern gezeuget und geboren sind/ daß sie nothwendig zur Seligkeit der Tauff nicht bedürffen: welches ein verdampter Pelagianischer Irthumb ist/ wider den Spruch Johann. I, 12. 13. Wie viel Ihn auffnahmen/ denen gab Er Macht/ Gottes Kinder zu werden/ die an seinen Namen glauben: welche nicht von dem Geblüt/ noch von dem Willen des Fleisches/ noch von dem Willen eines Mannes/ sondern von Gott gebahren sind. Sondern wir lehren und bekennen/ daß Gott der H. ERN in solchen Noth-Fällen/ Extraordinarie bey den kleinen Kindlein/ in Mutter-Leib verschlossen/ die Seligkeit wircken/ und geben könne und wolle/ sonderlich wann durch der Eltern und Christen Gebet/ solches mit Andacht gesucht wird.

Weil denn solches zu bezeugen/ wie denn auch Christlichen Eltern zum Trost/ die Christlichen Leich-Ceremonien gebraucht werden/ und Augustinus recht saget: *Quæ circa funus fiunt, magis sunt solatia vivorum, quam subsidia mortuorum*
 Daß

daß die Leich-Ceremonien/ mehr den Lebendigen zum Trost / denn den Verstorbenen zu Beförderung ihrer Seligkeit gehalten werden: Warum wolte man dieselben/ bey solcher Kindlein Begräbniß/ den Eltern versagen? Derwegen/unangesehen/ daß es bisher nicht bräuchlich gewesen / wir am nehern Freytag / mit Einwilligung eines Hochwürdigen Dom- Capittels etc. solches aus oberzehlten Ursachen geschehen lassen/ und künftig keinen versagen wollen/ unter unsern Eingepfarrten/ der solche Ceremonien begehret/ in solchen Fällen/ die doch GtDt gnädiglich verhüten wolle/ ein Christlich Begräbniß dabey zu halten. Und wird damit andern Kirchen und ihrer Ordnung nichts benommen / oder furschrieben; wie auch verhoffentlich die Correspondentz in der Lehre und sonst / continuiret werden kan und sol / weil es heist: *Dissonantia jejunii, non tollit consonantiam fidei.* Und über das/ die Ceremonien anzuordnen/ nach Christlicher Freyheit/ jeder Kirch und des Orts Obrigkeit und Ministerium, ihrer Gelegenheit nach / zuordnen wol besuget ist. *In Explicatione Evangelii Dominic. XVI. post Trin. vid. ejusdem Kirchen-Buch Tractat. VIII. p. 96. D. Gerhard. Loc. de Morte §. 139. D. Brochman. Artic. de Morte cap. III. cas. 10. Dedeckenn. Consil. vol. 1. part. 3. lib. 2. memb. 2. sect. 8. num. 2. 3. 4. Dunte cas. cons. cap. XXII. sect. 1. quast. 13.*

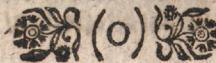
Dritte Frage:

Ob die Kinder/ so in Mutter-Leib/ oder bald nach der Geburt/ ehe dann sie die Tauffe erlangen/ absterben/ am Jüngsten Tage auch auferstehen/ und das Leben haben werden?

Was ein wahrer Mensch ist/ das ist alles der Auferstehung theilhaftig. Darumb die Kindlein / Christo geopfert und von Christo angenommen / mit ihrem Leib auch gehören zur fröhlichen Auferstehung. Denn S. Paulus sagt: *Wie durch eines Menschen (Adams) Sünde die Verdammniß über alle Menschen kommen ist: (die Kindlein/ die in Mutter-Leib leben/ sind auch Menschen / ja da kommen alle Menschen her:.) Also ist auch durch eines (Christi) Gerechtigkeit/ die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen; Rom. V, 18.* Die Kinder/ die in Mutter-Leib leben/ sind auch Menschen/ohn Zweifel auch in der Zahl aller Menschen/ die auch die Rechtfertigung des Lebens kriegen/ so sie Christo / durchs Gebet/ werden zugebracht/ denn Er sagt: *Solcher ist das Himmelreich / Matth. XIX, 14.* Dergleichen sagt S. Paulus: *Christus ist auferstanden von den Todten / und der Erstling worden unter denen/ die da schlaffen/ (welcher in Mutter-Leib ein Mensch/ und ein kleines Kindlein worden) sintemal durch einen Menschen (Adam) der Tod und durch einen Menschen (Christum) die Auferstehung der Todten kömpt. Denn gleich wie sie in Adam alle sterben/ auch die Kinder/ die in Mut-*

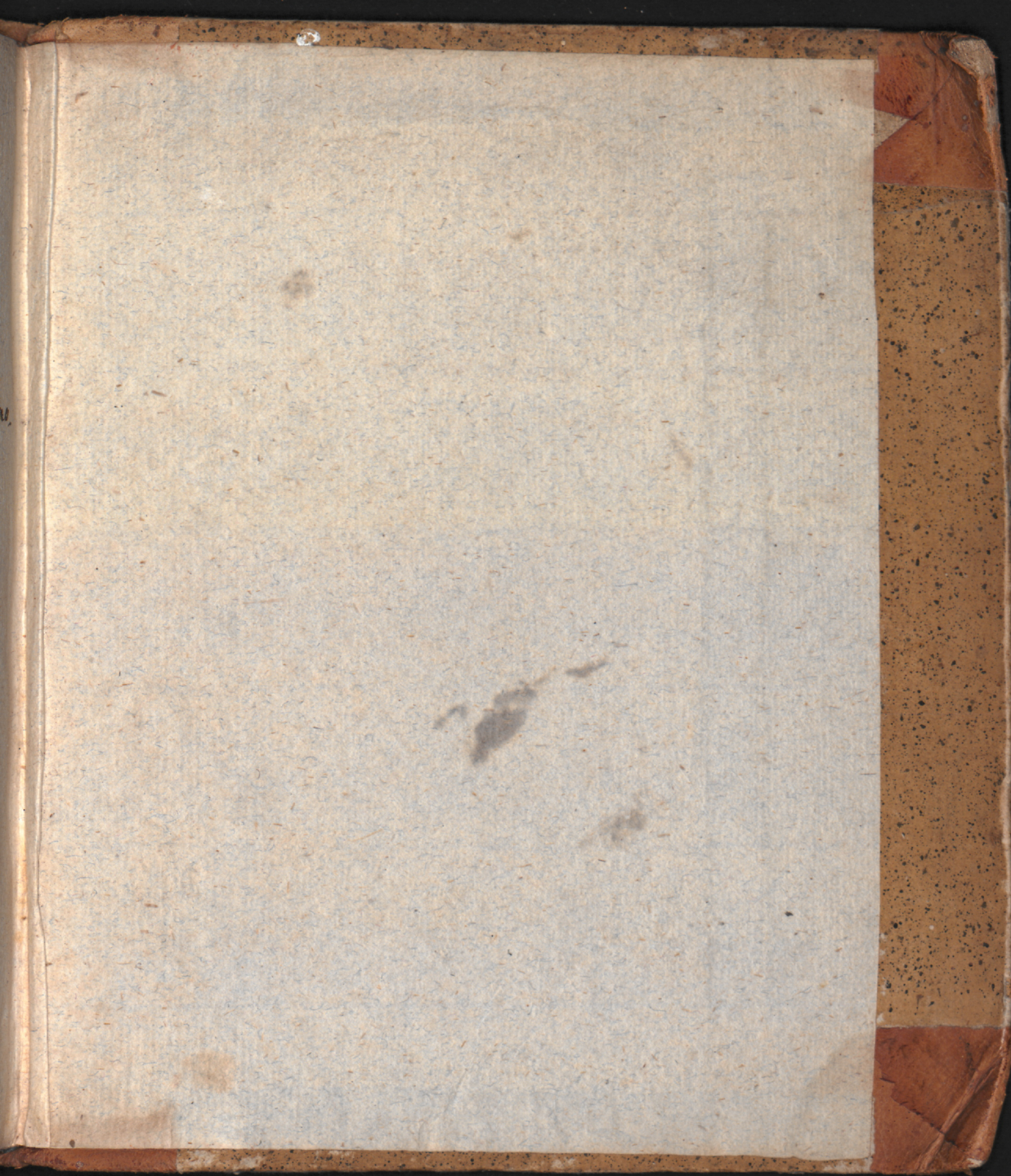
ter·Leibe leben) Also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden / auch die Kinder die Christo durchs Gebet werden zugetragen / und also in Ihm kommen / I. Cor. XV, 20. 21. 22. Alle Todten werden die Stimme des Sohns Gottes hören / und die sie hören werden / die werden leben. Alle / alle / die in den Gräbern sind / werden seine Stimme hören / und werden herfür gehen / Joh. V, 25. 28. 29. Welche Universal oder allgemeine Wörtlein / wegen ihres starken Nachdrucks / auch den H. Augustinum dahin bezwungen / daß er endlich gesehen müßen : Sollen alle Todten am Jüngsten Tage widerumb erwecket werden / so könne man auch die todte Frucht hievon nicht außschließen. Non video, spricht er / quomodo ad abortivos foetus non pertineat resurrectio mortuorum, si non eximuntur de numero mortuorum. &c. Ich sehe nicht / warumb die unzeitige Geburten nicht auch solten der Auferstehung der Todten mit theilhaftig werden : man wolle sie denn nicht unter die Todten rechnen. Denn entweder müßen die Todten nicht alle auferstehen / und würden sich etliche Menschliche Seelen finden / die ewiglich ohn ihre Leiber bleiben müßen / welche Leiber die Seelen doch (wiewol in Mutter·Leib) bey sich gehabt haben : oder aber wann aller Menschen Seelen in der Auferstehung wider vereinigt werden mit ihren Leibern / welche sie in ihrem Leben allenthalben bey sich gehabt / und im Tode verlassen haben / so kan ich nit befinden / wie man recht sagen möge / daß die Auferstehung der Todten nicht solte allen Verstorbenen gelten / wann gleich derselben etliche in Mutter·Leib todes verfahren seyn. Bissher Augustini Wort / Tom. V. lib. 22. de civitat. DEl, cap. 13. & Tom. III. in Enchirid. ad Laurent. cap. 85. Derohalben so glauben wir / daß alle Menschen / auch die unzeitigen Kinderlein / widerumb werden auferstehen / und aus ihren Gräbern herfür gehen. *Resurrectio pr. supponit mortem, mors pr. supponit vitam.* Foetus abortivi, qui formati fuerunt, & vitam habuerunt, etiam si in utero extincti fuerint, resurgent, ab omni tamen defectu & infirmitate liberati. Certum hoc est, quicquid perfectionis infantibus in utero materno extinctis defuit, id in resurrectione mortuorum infallibiliter suppletum iri: *Quod enim hic seminatur in infirmitate, id resurget in potentia*, I. Cor. XV, 43. vid. D. Gerhard. *Loc de resurrect. Mortuor.* §. 103. 104. D. Brochmann. *Artic. de resurrect. cap. II. quest. XI.* D. Höe *commentar. in cap. XX. Apocal. p. m. 306. b.* D. Nicol. Hunn. *Epitom. Credend. cap. XXX. §. 906.* D. Mengerling. *Informat. Consc. Dom. XXVI. post Trin. quest. 5. p. 1143.* M. Dunte *Cas. Consc. cap. XXII. Sect. 2. quest. 3.* M. Eckhard. *Christian. religios. de Symb. Apost. class. II. quest. 10. p. 62.*

GOTT allein die Ehre!



40. Wolfart, de infanticidio doloso ejusque precibus.
41. Woelger, iudex in propria causa.
42. Wollius, de ΑΔΕΙΣΙΑ ΔΙΔΑΧΜΟΝΙΑ • Harzi. Antonini.
43. Wolpmann, de uerba in dote testamenti conjugum
reciproci secundum iura germanica et spec. fec. statuta
Hamburgens.
44. Junius, de custodiis sepulchrorum apud romanos.
45. Paestus, de carnifici fama non laborante.
46. Paestus, de clericis juris perito.
47. Paestus, bonus instituta, bonus jurista.
48. Schiffer, de collisione putativa legum divinarum
et civilium de maderamine inculpatas tutelae agen-
tium.
49. Schragius, de potentate magistratum et officiorum.
50. Schroeter, de adoptionibus iure civili et moribus
germaniae usitatis.
51. Schroeter, de praerogativa post. statut. praer legiti-
ma, usque computatione et bonis feudilibus noviter ac-
qui filis.
52. Carrach, de reatu non omnem dignitatem excludente.
53. Plect, de peccati occasione praescribenda.
54. Pacy, de iuris prudentia emendationem religionis
reformata.

55. *Secr.* si quis in peneturi maledixerit.
56. *Secr.* de legitimo juramentorum usu.
57. Philippo, de legitimatione per falsaq. matrim.
58. Pichnhuber, de jure laeyonorum.
59. Plato, de appellatione prohibitiua.
60. Presmann, de transactionibus inutilibus.
61. Pönnies, de procuratoribus.
62. Plugge, ad l. unic. C. uti possidetis.
63. Wallenberg, de infamia et infamibus, seu de his, qui no-
tantur infamia.





Perstringat, rodar, qui nil nisi pro
Qui sapit, estq; bonus, non r
Tu felix JEGERE; animum cui
JAPETIONIDES de meliore
Felix, dum delubra DICES, sacræ
Introgressi, vulgo non remor
Felix, qui vigili studio impalescere
Clarus haves, Themidos disci
Laudo tuos misus, Juris certamina
Quæ, DUCTORE, subis, No
Laudo inquam juris docta hæc serui
Nobilius multum clarus ab ar
Si porro ad Themidos, tam strenu
Iveris ad sanctæ castra beata D
Jurasso EUNOMIE, si non tibi nub
Quam mihi, quam cunctis; t

LAURENTII
Ph. J. U. D.
Collegii Philo

In Famam & Infam

Πολλοὶ φημί σοι κλέος: καὶ ἀδελφεία
Δηλαυγῶς μισέεις βροτοῖ, τὰ ἀπίστα
ἔπιτε αἰὼν ἔχουσι, κακὸν κλέος ἔστι
Τένεος: σέρι κλέος, κακὸν ἔνομοι Φ
ἐνθα καὶ ἐνθα ἐκὼν ἀέκων ἀχρησῶ α
Ζῆν γὰρ κακῶς κλύουσι σοὶ αἰ
ἢ ἡσπερὶ μὴ κακὴ πεφυκ

F 2

LIUD

